Mitgliederinformationen März 2021

REINICKES REVIER

REINICKES HOF
Baugenossenschaft eG

Ausgabe 51

100 JAHRE

Instandsetzung

Dach- und Fassadeninstandsetzung Bauteil 4

... Seite 3

100 Jahre Reinickes Hof

Ein digitaler Spaziergang

... Seite 4

Neu im Aufsichtsrat

Marvin Schulz stellt sich vor

... Seite 8

Auf ein Wort ...

Schon wieder ein(e) 100-Jährige(r)!!! Ist das nun nach den neuesten Maßstäben korrekt geschrieben, oder nicht?

Diese Frage stellte sich unseren Gründungvätern vor 100 Jahren nicht, denn damals hatte man andere Sorgen und es galt, wirkliche Probleme zu lösen. Die Menschen brauchten ein Dach über dem Kopf, Wärme, ein Zuhause oder ganz einfach: eine Wohnung! Aber die war unter den damaligen Bedingungen nicht so einfach zu bekommen. Den Menschen im Nachkriegsdeutschland der 1920er-Jahre ging es schlecht. Auch deshalb wurden damals, in schwieriger Zeit, viele Wohnungsgenossenschaften gegründet.

Unsere heutige Baugenossenschaft Reinickes Hof wurde am 14. März 1921 gegründet und ursprünglich nach ihrem Standort am Bahnhof Wittenau (Nordbahn) unter dem Namen „Gemeinnützige Baugenossenschaft am Nordbahnhof Berlin-Wittenau e.G.m.b.H." benannt.

Zweck der Gründung war zunächst die Errichtung von Eigenheimen in Wittenau. Das hat sich schon bald geändert und ab 1925 wurden die großen Wohnanlagen im Becherweg und Reinickes Hof geplant und ab 1928 gebaut.

100 Jahre sind seit unserer Gründung vergangen. Für uns Menschen eine lange Zeit, für eine Genossenschaft jedoch schon fast selbstverständlich. Denn gerade in Berlin gibt es viele Genossenschaften, die 100 Jahre und älter sind.

100. Geburtstag! Ein Grund zum Feiern! Auf jeden Fall, aber wie - im zweiten Corona-Jahr? Die Vorbereitung eines großen Mitgliederfestes, wie es dem Anlass angebracht erscheint, ist uns derzeit leider nicht möglich. Der rechtzeitige Start für den Vorlauf war zu einer Zeit erforderlich, als noch niemand wusste, wie lange und mit welchen Einschränkungen im Jubiläumsjahr zu rechnen war. Und selbst heute wissen wir nicht, wie es weitergeht.

100 Jahre Reinickes Hof – alt ja, aber keinesfalls leiden wir unter Alterserscheinungen, denn der Zweck unserer Genossenschaft ist nachhaltig und hat Bestand: eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung unserer Mitglieder, wie eh und je.

Auch wenn wir in diesem Jahr keine Festveranstaltung durchführen können, so hoffen wir, dass wir das im nächsten Jahr, 2022, Anfang Juni, nachholen können.

Und wer sich für die bewegte Geschichte von Reinickes Hof interessiert, den möchten wir auf unsere Internetseite „Baugenossenschaft Reinickes Hof eG" entführen, in die Dokumentation über die ersten 100 Jahre der Baugenossenschaft Reinickes Hof.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß dabei und im Weiteren schöne Osterfeiertage!

Philippa Trostmann Dietmar Stelzner

100 Jahre Reinickes Hof
Seite 4

Die Wundertüte II
Seite 6

Mitglieder-versammlung
Seite 7

Selbsthilfeverein
Seite 14

Damals und heute

Reinickes Hof 10–15 mit Verwaltungsräumen im 3. Obergeschoss – nach über 90 Jahren

Was wird gebaut in diesem Jahr?

Dach- und Fassadeninstandsetzung im Bauteil 4 – Humboldtstr. 103–104a, Klenzepfad 2–6

Das umfangreichste Bauvorhaben unserer Baugenossenschaft im Jahr 2021 ist die Dach- und Fassadeninstandsetzung im Bauteil 4. Die Vorbereitung ist weitgehend abgeschlossen und die Aufträge an die ausführenden Firmen vergeben. Los geht es nach Ostern – ab dem 06.04.2021 – mit dem Aufstellen der Gerüste an der Straßen- und Hoffassade. Auf dem Foto sieht alles noch relativ ruhig aus, aber bald laufen die Arbeiten auf vollen Touren. Denn wir beabsichtigen, alles zügig fertigzustellen, sodass die Belästigungen für die betroffenen Mitglieder auch bald überstanden sein werden. Weiter sollen die Wohnungen im Klenzepfad 2–6, die derzeit nicht mit einem Balkon ausgestattet sind, noch in diesem Jahr Balkone erhalten, sofern durch das Bau- und Wohnungsaufsichtsamt Berlin-Reinickendorf die Baugenehmigung rechtzeitig erteilt wird. Der Bauantrag wurde bereits 2020 gestellt.

Selbstverständlich werden in der Genossenschaft in diesem Jahr auch weitere Instandsetzungen durchgeführt. Nach Abschluss der Dach- und Fassadeinstandsetzung im vergangenen Jahr werden im Bauteil 6 nun die Treppenhäuser renoviert. Danach sorgen eine moderne Beleuchtung und ein überarbeiteter Anstrich für ein angenehmes Wohnen in dem inzwischen ehrwürdigen Wiederaufbau aus den 1950er-Jahren.

In verschiedenen Wohnanlagen wird wieder ein Fensterpflegeanstrich vorgenommen und neben den Großinstandsetzungen werden bei Mieterwechsel in den Wohnungen eine Vielzahl von notwendigen Mittelinstandsetzungen durchgeführt.

Es ist jedenfalls wieder viel zu tun in diesem Jahr. Die Corona-Pandemie hält uns glücklicherweise nicht davon ab, den Werterhalt unserer Wohnanlagen für unsere Mitglieder mit der nötigen Sorgfalt weiter zu betreiben. Unsere Mitarbeiter und auch die beauftragten Handwerker sind dabei die Akteure.

Vielen Dank an sie!

Klenzepfad 2-6, Humboldtstraße 103-104a

100 Jahre Reinickes Hof

Wegen „is' nich" und weil Sie, Ihre Familien und wir alle gesund bleiben wollen, haben wir uns schweren Herzens entschieden, unser 100-jähriges Bestehen nicht im Jubiläumsjahr, sondern (hoffentlich) erst im Sommer 2022 zu feiern.

Sie können dennoch bereits heute einen Spaziergang durch die bewegte Geschichte unserer Baugenossenschaft, die am 14. März 1921 ihren Anfang nahm, unternehmen. Auf www.reinickes-hof.de finden Sie eine lebendige Darstellung der wichtigsten Meilensteine der Reinickes-Hof-Historie. Wir freuen uns sehr, dass auch einige Mitglieder bereit waren, mitzuwirken und ihre Sicht auf Reinickes Hof mit Ihnen zu teilen.
Viel Spaß beim Klicken!

100 JAHRE

Die Reinickes-Hof-Geschichte erleben

100 Jahre Reinickes Hof in Bildern, Texten und Interviews auf:
www.reinickes-hof.de

Die Wundertüte II

Eines vorab: Der Autor dieses Beitrags ist selbst Hundebesitzer.

Genossenschaftliches Leben heißt bekanntlich FÜReinander und MITeinander. Die Schlussfolgerung daraus sollte lauten: Man hilft sich gegenseitig und nimmt aufeinander Rücksicht. Diese gegenseitige Rücksichtnahme gilt unter den zweibeinigen Baugenossen und natürlich auch in Hinblick auf das naturbedingte Stoffwechselverhalten der vierbeinigen Freunde, die Frauchen oder Herrchen begleiten. Sollte zumindest gelten. Wer vor unseren Grundstücken oder auf den herrlichen Innenhöfen wandelt, ist so überhaupt nicht erfreut, wenn unter seinen Schuhsohlen plötzlich eine braune, stinkende Masse klebt. Wir ersparen Ihnen den exakten Werdegang dieses haufenweisen Ungemachs. Und da ist es dann auch ganz egal, ob es sich hier um einen genossenschaftlichen Vierbeiner oder um einen temporären Gast von außerhalb handelt, der die Hinterlassenschaft produziert hat.

Warum schreiben wir hier solch einen Artikel? Darum! In unserer Ausgabe September 2014 haben wir bereits zu diesem Thema unter dem Titel „Die Wundertüte" – ausführlich bebildert – berichtet. Mittlerweile sind also rund sechs Jahre ins Land und damit etliche Hunde gegangen. Neue sind hinzugekommen. Dem geneigten Leser sei der damalige Artikel ans Herz gelegt (abrufbar über unsere Homepage). Und mal unter uns Hundebesitzern gesagt: Nicht alle mögen uns und unsere süßen Fellnasen. Umso wichtiger ist das Einhalten simpler Regeln im Umgang mit den nicht „behundeten" Zweibeinern - Stichwort Rücksicht:

- Hundehaltung muss vom Vermieter genehmigt werden.
- Hunde sind auf dem Gelände der Genossenschaft an der Leine zu führen. Außerhalb der genossenschaftlichen Grundstücke gilt das Berliner Hundegesetz aus dem Jahr 2016. Schauen und lesen Sie selbst: www.berlin.de/sen/verbraucherschutz/aufgaben/tierschutz/hundehaltung/berliner-hundegesetz-267536.php
- Die „kleinen" Geschäfte unserer Lieblinge sollten an Autofelgen (erzürnen Fahrzeugeigentümer), auf Rasenflächen (geben hässliche braune Flecken), an Hauswänden (wirken ätzend) und überall dort unterlassen werden, wo es Ärger mit dem Nachbarn geben könnte.
- Für die „großen" Geschäfte gibt es diese kleinen, handlichen sogenannten „Kacktüten". Durch das Reinschlüpfen der Hand in die Tüte kann die Hinterlassenschaft leicht aufgenommen und entsorgt werden (auch im Schutze der Dunkelheit).
- Die Entsorgung erfolgt bitte nicht so …

Einen Schneemann bauen!

Welch ein Spaß! Wir alle haben das als Kinder getan und es scheint bis in unsere heutigen Tage ein beständiges Bedürfnis – und das nicht nur bei den Kleinen – zu sein.

Vorausgesetzt, die Witterung ist gnädig, schafft die Bedingungen und stellt das Baumaterial für dieses „Kultobjekt" zur Verfügung. Kaum gibt es eine halbwegs geschlossene Schneedecke, geht es los. Die Gestaltung dieser Kreaturen ist vielfältig und unterliegt eigentlich der völligen künstlerischen Freiheit. Immer ist Kreativität gefragt, denn die benötigten Materialien für die Details stehen oft nicht zur Verfügung, wie es die Schneemanndefinition frei nach Schneemannlexikon und volkstümlich beschreibt:

„Ein aus drei gerollten und übereinandergestellten Kugeln aus Backschnee, mit einem Zylinder als Hut, einer Mohrrübe als Nase und Kohlestückchen als Augen, Mund und Knöpfe für den unsichtbaren Mantel gebautes Männlein in der Winterzeit". Für die Ausgestaltung der Details gibt es natürlich unzählige Varianten, wie man auch bei den Exemplaren in der Wohnanlage Reinickes Hof sehen kann, Bauzeit ca. 1. bis 3. Januar 2021.

Schneemänner in der Wohnanlage Reinickes Hof im Innenhof am 4. Januar 2021

Mitgliederversammlung

Unsere Baugenossenschaft ist traditionell optimistisch. Deshalb bitten wir Sie, folgenden Termin in Ihre digitalen und/oder analogen Kalender einzutragen.

Es steht außer Frage, dass dieser für das Genossenschaftsleben so wichtige Termin nur unter Beachtung strenger Hygienevorschriften realisiert werden kann. Aber daran sind wir alle ja mittlerweile gewöhnt. Lassen Sie uns hoffen, auf diese Weise ein Stück weit zur Normalität zurückkehren zu können. Wir drücken die Daumen, dass uns das Infektionsgeschehen keinen Strich durch die Rechnung macht und wir uns auf Abstand sowie mit Masken endlich einmal wieder persönlich begegnen können.

Selbstverständlich senden wir Ihnen rechtzeitig vorher auch noch eine Einladung zu.

Die Mitgliederversammlung findet
am Mittwoch, 2. Juni 2021, um 18:00 Uhr,
(wieder) im Ernst-Reuter-Saal,
Eichborndamm 213, 13437 Berlin, statt.

Neu im Aufsichtsrat: Marvin Schulz

„Wenn ich das Grundstück betrete, endet die Anonymität und Nachbarschaft beginnt!“ Der gebürtige Reinickendorfer Marvin Schulz ist seit dem 14.10.2020 Mitglied im Aufsichtsrat unserer Baugenossenschaft. Wir haben den 26-jährigen Verwaltungsfachwirt zu seiner Tätigkeit und „seiner“ Genossenschaft befragt. Schulz lebt seit 2019 im Quartier an der Waldstraße.

Dass Sie der jungen Generation angehören, ist unübersehbar. Was waren Ihre Beweggründe, sich zur Wahl in den Aufsichtsrat aufstellen zu lassen?
Auch wenn ich als Mitglied bei Reinickes Hof relativ neu bin, begeistert mich die genossenschaftliche Idee sehr. Was ich sofort erlebt habe, als ich in die Waldstraße gezogen bin, war eine familiäre Atmosphäre. Wenn ich das Grundstück betrete, endet die Anonymität auf der Straße und es beginnt Nachbarschaft. Ich fühle mich hier richtig wohl und bestens aufgehoben. Erheblich trägt der exzellente und saubere Zustand der Wohnanlage dazu bei. Über die im Marktvergleich preiswerte Wohnung hinaus lag mir am Herzen, mich für die Genossenschaft zu engagieren. Ehrenamtliches politisches Engagement prägt auch mein Privatleben. Angesichts der Frage, ob ich mir eine Tätigkeit im Aufsichtsrat vorstellen könnte, musste ich nicht lange überlegen. Mich hat gereizt, dicht an den Entscheidungsprozessen zu sein und mitreden zu können. Außerdem kann ich der Genossenschaft, bei der ich gern lebe, etwas zurückgeben.

Was macht denn Ihrer Meinung nach den Unterschied bei Reinickes Hof aus?
Ich spüre hier einen ganz besonderen Zusammenhalt, der bei anderen Wirtschaftsunternehmen nicht so ausgeprägt ist. Ob im Vorstand, im Aufsichtsrat oder bei den Mitarbeitern: Bei Reinickes Hof treffe ich auf Menschen, die auf Augenhöhe miteinander agieren. Man rückt zusammen. Derzeit natürlich coronakonform ... Hinzu kommt, dass sich das Reinickes-Hof-Team sehr serviceorientiert zeigt. Es gibt hier keine „kleinen Probleme“ – man wird ernst genommen und kümmert sich um die Belange der Mitglieder! Immerhin geht es um die Wohnung, die den individuellen Lebensmittelpunkt darstellt. Das ist nicht selbstverständlich.

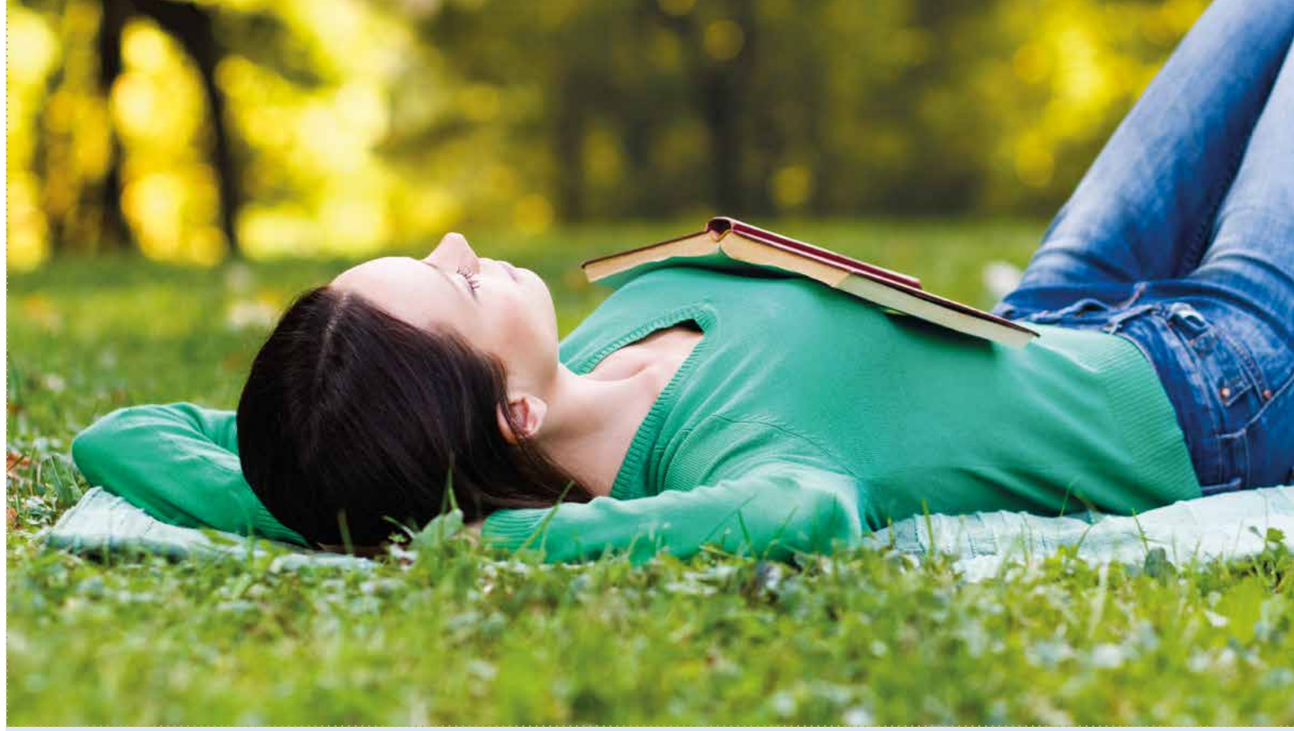
Reinickes Hof blickt auf eine 100-jährige Geschichte zurück. Haben Sie Geburtstagswünsche an die Baugenossenschaft?
Reinickes Hof ist ja nun kein „junger Hüpfer“ mehr. Daher wünsche ich meiner Genossenschaft, dass sie weiterhin so gut auf sich und das Wohl ihrer Mitglieder achtet wie bisher. Ich wünsche Reinickes Hof, dass die genossenschaftlichen Werte, die seit 100 Jahren gelebt werden, weiterhin im Fokus stehen. Dass ich im Aufsichtsrat daran mitwirken kann, dass auch in Zukunft Menschlichkeit und Nachbarschaft groß geschrieben werden, finde ich großartig. Und wenn die Genossenschaft zwischendurch mal genussvoll durchatmen und kurz innehalten kann, um sich an dem Erreichten zu erfreuen, dann würde ich das Reinickes Hof von Herzen gönnen.

Veranstaltungen

Es wird Ihnen sicher auffallen, dass wir in diesem Heft weitgehend auf Veranstaltungshinweise verzichten – es sei denn, es handelt sich um digitale Angebote. Die Gründe dafür sind ja hinlänglich bekannt. Wir hoffen, dass sich das ändert, wenn wir Ihnen im Sommer die zweite Revier-Ausgabe vorlegen.

Unser Tipp:

Schauen Sie regelmäßig unter www.reinickes-hof.de nach, ob's Neuigkeiten gibt ...



Was gegen Frühjahrsmüdigkeit hilft?

Fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker! Oder: Seien Sie aktiv! Unser Körper steckt durch winterliche Trägheit noch voller Melatonin, dem „Schlafhormon“. Das muss schleunigst durch das Glückshormon Serotonin ersetzt werden.

Je aktiver Sie sind, desto schneller können Sie die Frühjahrsmüdigkeit hinter sich lassen. Das heißt: Tanken Sie Sonne, wann immer sich die Möglichkeit bietet.

Ratsam ist, Gesicht, Dekolleté und auch die Arme kurzzeitig direkter Sonnenbestrahlung auszusetzen. Zwanzig Minuten am Tag sind dabei ein guter Zielwert.

Wichtig: Setzen Sie während dieser kurzen Zeitspanne am besten keine Sonnenbrille auf. Der Körper muss Licht auch über die Netzhaut der Augen aufnehmen, um Serotonin herstellen zu können.

Tipps:

Wechselduschen trainieren die Blutgefäße

Frisches Obst und Gemüse essen, das unterstützt die Stoffwechselprozesse

Ausreichend trinken, ca. 1,5–2 Liter, um Müdigkeit und Konzentrationsstörungen zu verhindern

Letzte Meldung: Mitgliederkonzert!

Kurz vor Druck haben wir die Nachricht erhalten, dass auch in diesem Jahr wieder das beliebte Mitgliederkonzert mit dem Deutschen Kammerorchester stattfinden wird! Bitte notieren Sie sich schon einmal den **10. Oktober 2021** – Näheres berichten wir dann im nächsten Heft.

Wir drücken die Daumen, dass dieses tolle Ereignis auch tatsächlich stattfinden kann ...

Rezept

Kartoffelpuffer

Wir haben uns in Anbetracht unseres 100-jährigen Bestehens für ein einfaches, aber leckeres rund 100 Jahre altes Rezept aus Omas Zeiten entschieden.

Zutaten für 3 Personen:
- 1 kg festkochende Kartoffeln
- 1 großes Ei
- 1 EL Quark
- 2 EL Mehl
- 1 Zwiebel
- Butterschmalz
- 1 Becher Schmand
- 2 EL Frischkäse
- Pfeffer und Salz
- Räucherlachs

Zubereitung:
Die festkochenden Kartoffeln schälen und grob reiben. Kartoffelmasse mit den Händen ausdrücken und mit dem Ei, Quark, Salz und Mehl vermischen. Sollte die Masse etwas bräunlich werden, keine Panik - beim Braten nimmt sie wieder eine gelbe Farbe an.

Butterschmalz in der Pfanne erhitzen und mit einem kleinen Schöpflöffel die Kartoffelmasse portionsgerecht kreisförmig in die Pfanne geben.

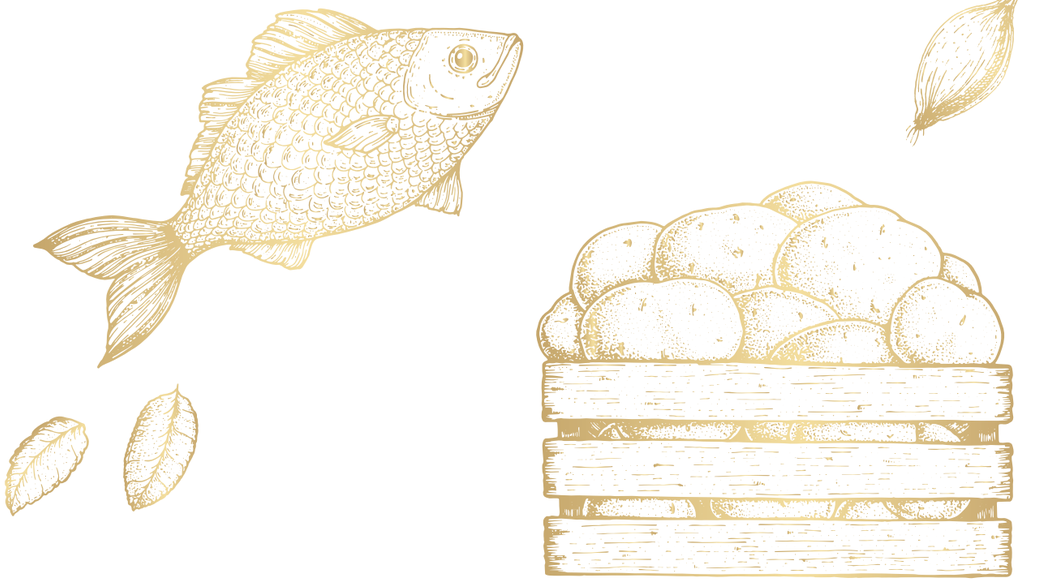
Wenn die Puffer schön hellbraun sind, bitte nur einmal wenden, um ein Auseinanderfallen zu vermeiden. Die gebratenen Puffer aus der Pfanne nehmen und auf ein Küchentuch (Küchenrolle) legen. Dadurch wird das überschüssige Fett aufgesogen.

Je nach Geschmack können die Kartoffelpuffer nun süß (Zucker, Zimt) oder auch herzhaft genossen werden. Wir haben diesmal die herzhafte Variante gewählt und diese mit Räucherlachs, Schmandcreme und Zwiebeln serviert.

Dazu den Inhalt eines Bechers Schmand mit 2 EL Frischkäse, Pfeffer und Salz vermengen und die Zwiebeln in Scheiben schneiden. Auf oder neben die Puffer legen.

Die ganz Vor- und Zubereitung dauert rund 40 Minuten und ist auch von „ungeübten Küchenhelfern" beherrschbar ... Also, nichts mit „Kitchen impossible ..."!

Guten Appetit!



Buchtipp

Wolfgang Schorlau
Kreuzberg Blues – Denglers zehnter Fall

Ein politischer Krimi der Extraklasse. Wie bei allen seinen Romanen hat man beim Lesen den Eindruck, zu diesem Thema gab es doch gerade in den „Tagesthemen" oder der „Heute-Sendung" einen Beitrag. In seinem zehnten Dengler-Krimi erweist sich Wolfgang Schorlau erneut als ein Meister des politischen Romans und widmet sich einem hochaktuellen Thema ...

Zum Autor
Wolfgang Schorlau, 1951 in Idar-Oberstein geboren, ist ein deutscher Schriftsteller und Meister des politischen Krimis. Der gelernte Großhandelskaufmann und spätere Manager in der Computerindustrie erfüllte sich im Alter von 50 Jahren seinen Traum und arbeitet seitdem als freier Schriftsteller mit Wohnsitz in Stuttgart. Der Stadt, in dem auch sein Romanheld Georg Dengler, Detektiv und ehemaliger BKA-Ermittler, seinen Lebensmittelpunkt hat.

Zum Inhalt
Und hier in Stuttgart läuft's für Georg Dengler eigentlich so richtig gut. Dengler fühlt sich sauwohl in der Ländle-Hauptstadt. Mit Olga? Alles bestens!

Und obwohl die Corona-Pandemie schon sehr präsent ist, lässt sich Dengler von Olga überreden, in Berlin zu ermitteln. Eigentlich scheint der Fall recht überschaubar zu sein: Immobilienhai Sebastian Kröger ekelt seine Mieter mit kriminellen Methoden raus. Doch der Detektiv muss erkennen, dass hier deutlich mehr dahintersteckt. Nirgendwo auf der Welt gibt's das, was in Berlin alltäglich ist: In einem Radius von wenigen hundert Metern vereinen sich in Kreuzberg Plattenbauten, schicke Townhouses, die türkische Community und der Schwarze Block. Dass Bauunternehmer Kröger gerade hier zwei Häuser „entmieten", den danebenstehenden Kindergarten abreißen und ein neues Townhouse bauen will, ist eine fragwürdige Idee. Noch dazu, wenn man wie Kröger bereit ist, jedes Mittel einzusetzen. Doch die Mieter sind wehrhaft, lassen sich nichts gefallen.

Eine von ihnen bittet ihre Freundin Olga um Hilfe. Plötzlich stehen sie und Georg Dengler mitten im modernen Berliner Häuserkampf um das Recht auf Wohnen. Als dann auch noch ein Spekulant vom Dach eines der umkämpften Häuser fällt, spitzt sich die Lage zu.

Wir wünschen Ihnen viel (Ent-)Spannung beim Lesen!

Wolfgang Schorlau
Kreuzberg Blues – Denglers zehnter Fall
© 2020 Verlag
Kiepenheuer & Witsch, Köln
ISBN gebundene Ausgabe
978-3-462-00079-5
ISBN eBook 978-3-462-31864-7
416 Seiten

Ausflugstipp: Humboldt Forum und Museumsinsel

Zugegeben – das Humboldt Forum polarisiert. Darauf gehen wir hier jedoch nicht ein – das Gebäude steht ja nun mal. Nicht zu leugnen ist, dass das Humboldt Forum künftig eine der weltweit wichtigsten Sammlungen der außereuropäischen Kulturen beherbergen wird. Neben dem Ethnologischen Museum finden hier auch die zahlreichen Exponate des Museums für Asiatische Kunst eine neue Heimat. Es werden Ausstellungsstücke zu sehen sein, die am ursprünglichen Standort Dahlem aufgrund der beengten Platzverhältnisse nicht gezeigt werden konnten und lange Zeit in den Magazinen schlummerten. Der Diskussion um die Herkunft vieler Objekte – insbesondere des Ethnologischen Museums – begegnet die dafür verantwortliche Stiftung Preußischer Kulturbesitz mit großer Offenheit und Kritikfähigkeit.

Der Bau – eine Symbiose aus dem Nachbau des alten Berliner Schlosses und puristischem Neubau – stammt aus der Feder des Architekten Franco Stella. Neben den genannten Ausstellungen wird, wenn es die aktuelle Situation erlaubt, auch die von der Stiftung Stadtmuseum verantwortete Berlin-Ausstellung besucht werden können. Zurzeit können Sie das Haus nur von außen betrachten. Der Blick (360 Grad!) ins Innere ist aber möglich. Schauen Sie doch einfach mal hier:
www.360.humboldtforum.org
Noch mehr Infos finden Sie unter:
www.humboldtforum.org

Gönnen Sie sich nach einem Rundgang um das Humboldt Forum doch noch einen Spaziergang auf die Museumsinsel – vorbei am „Eingangstor" Berliner Dom auf das UNESCO-Kulturerbe. Der Lustgarten lockt mit Wasserspiel und der beeindruckenden Fassade des Alten Museums – entworfen von August Stüler, einem Schüler Friedrich Schinkels. In hoffentlich nicht allzu ferner Zukunft haben Sie wieder Gelegenheit, die Antikensammlung und das Münzkabinett zu besuchen.

Zeitfenstertickets

Am 16. März 2021 öffnen wieder mit Zeitfenstertickets: Alte Nationalgalerie, James-Simon-Galerie, Pergamonmuseum und Neues Museum.

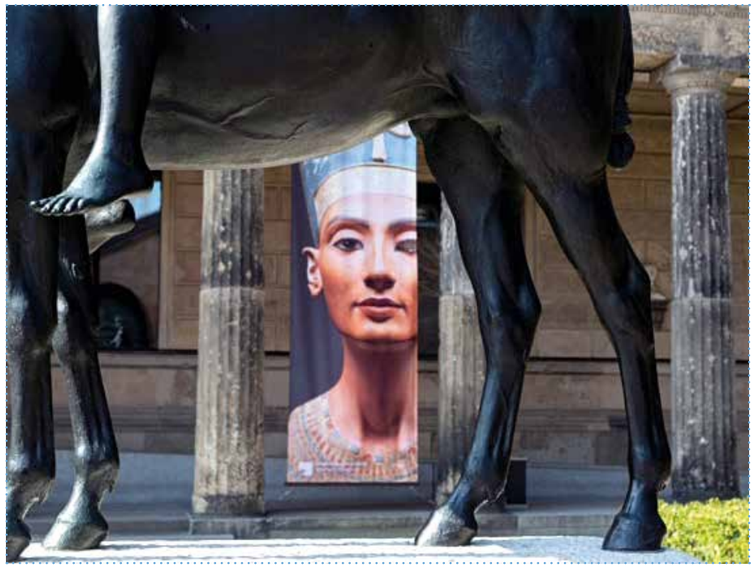
Nofretete genießt die aktuelle Ruhe in ihrer Hochsicherheitsvitrine. Immerhin ist die zauberhafte Büste DAS begehrteste Fotoobjekt des Neuen Museums, das 2003 nach Plänen des britischen Architekten Sir David Chipperfield wieder hergerichtet wurde und neben dem Ägyptischen Museum auch das Museum für Vor- und Frühgeschichte sowie weitere Teile der Antikensammlung beherbergt. Auch hier können Sie einen virtuellen Besuch ohne jede Warteschlange und Menschenansammlung starten:
www.artsandculture.google.com/partner/neues-museum-staatliche-museen-zu-berlin

Direkt neben dem Neuen Museum steht das an einen antiken Tempel erinnernde Gebäude der Alten Nationalgalerie, ebenfalls geplant von August Stüler. Auch hier gibt's die digitale Variante des Galeriebesuchs unter:
www.artsandculture.google.com/partner/alte-nationalgalerie-staatliche-museen-zu-berlin

Gönnen Sie sich noch einen Blick auf die James-Simon-Galerie. Auf der einzig freien Fläche der Insel errichtet, übernimmt das von Chipperfield entworfene Haus als Empfangsgebäude der Museumsinsel zentrale Servicefunktionen für das gesamte Ensemble.

Vorbei geht's am Pergamonmuseum mit dem gleichnamigen spektakulären Altar, das seit 2013 schrittweise saniert wird. Was dort passiert, finden Sie rund um die Uhr hier:
www.artsandculture.google.com/partner/pergamonmuseum-staatliche-museen-zu-berlin

Was Sie sich keinesfalls entgehen lassen dürfen, ist der Gang zum Bodemuseum – ein wirklich beeindruckendes Gebäude mit Skulpturensammlung, dem Museum für Byzantinische Kunst und dem Münzkabinett. Letzterem fehlt seit 2017 die 100 Kilogramm schwere Goldmünze Big Maple Leaf. Der Einbruch ging durch alle Medien. Das wertvolle „Goldstück" mit dem Konterfei von Queen Elizabeth II. ist von den Dieben wahrscheinlich eingeschmolzen worden. Einen der schönsten virtuellen Rundgänge können Sie vom Sofa aus ganz bequem unternehmen unter:
www.bode360.smb.museum



Alle Linktipps im Überblick:

Humboldt Forum
www.360.humboldtforum.org
www.humboldtforum.org

Neues Museum
www.artsandculture.google.com/partner/neues-museum-staatliche-museen-zu-berlin

Alte Nationalgalerie
www.artsandculture.google.com/partner/alte-nationalgalerie-staatliche-museen-zu-berlin

Pergamonmuseum
www.artsandculture.google.com/partner/pergamonmuseum-staatliche-museen-zu-berlin

Bodemuseum
www.bode360.smb.museum

Der Selbsthilfeverein

REINICKES HOF Selbsthilfe e. V.

Liebe Mitglieder und Freunde des Selbsthilfevereins,

dies ist nun die erste Ausgabe von Reinickes Revier im Jahre 2021. Rückblickend auf das vergangene Jahr waren die Nachrichten auf der Info-Seite des Selbsthilfevereins, wie auch sonst im öffentlichen Leben, von Covid-19 bestimmt.

Unsere Vereinsaktivitäten im „Lädchen" (Wald-/Ollenhauerstraße) ruhen wegen der Einschränkungen und Hygienebestimmungen seit März 2020.

Wie es in 2021 weitergeht? Das vermag aktuell niemand vorherzusagen. Ob und wann die schon im Vorjahr ausgefallene Mitgliederversammlung stattfinden kann, in der auch die Vorstandsneuwahl anstehen sollte bzw. soll, ist unbestimmt. Der Tätigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2019 ist allen Mitgliedern per Post zugeschickt worden.

Die Vereinstätigkeit im Jahre 2020 war aufgrund der Kontaktbestimmungen weitgehend eingeschränkt. Grußbotschaften an die Mitglieder, Telefonate innerhalb des Vorstands oder mit den Vereinsmitgliedern und Baugenossen sowie ehrenamtliche Hilfen und Unterstützung im Rahmen der Nachbarschaftshilfe wurden wie gewohnt geleistet. Persönliche Kontakte fanden allerdings und selbstverständlich unter Berücksichtigung aller Regelungen statt.

Ein herausragendes Ereignis am Jahresende soll nicht unerwähnt bleiben: Unsere Küche erstrahlt in neuem Glanz! Die alten Küchenmöbel, bereits aus zweiter und dritter Hand, waren schon arg in die Jahre gekommen. Die Schäden waren nicht mehr zu reparieren.

Beim Ausbau der alten Küche sowie der Renovierung hat das Reinickes-Hof-Handwerker-Team tatkräftig unterstützt.

Es ist schon etwas Besonderes, in einer Wohnungsbaugenossenschaft zu wohnen, in der der Genossenschaftsgedanke noch gelebt wird. Das heißt, dass Hilfe, wenn möglich, auch schnell geleistet wird! Ein herzliches Dankeschön an die fleißigen Handwerker und Helfer.

Der Dank geht auch an die Spender. Nur durch deren finanzielle Unterstützung war die Neuanschaffung möglich.

Wir freuen uns auf die möglichst baldige gemeinsame Einweihung in froher gesunder Runde bei Kaffee und Kuchen.

BLEIBEN SIE GESUND!

Herzlichst
Ihre Renate Michalski

Wissenswertes

Pflegeheimkosten

Wenn die Unterbringung in einem Pflegeheim sinnvoll oder aus medizinischen Gründen nicht vermieden werden kann, ist das meist mit erheblichen Kosten verbunden. Ist es pflegebedürftigen Eltern nicht möglich, diese Kosten selbst zu tragen, sind die erwachsenen Kinder – abhängig von ihrem Einkommen – dazu verpflichtet. Diese Unterhaltszahlungen basieren auf einer Verpflichtung seitens der Sozialhilfe.

Am 1. Januar 2020 trat das sogenannte Angehörigen-Entlastungsgesetz in Kraft, durch das der Sozialhilferegress begrenzt wird. Das heißt: Angehörige dürften deutlich weniger zur Kasse gebeten werden als bisher.

Beispielsweise können nunmehr Unterhaltsansprüche erst ab einem Jahresbruttoeinkommen von 100.000 Euro geltend gemacht werden.

Hinzu kommt, dass durch die sogenannte Vermutungsregelung die Unterhaltspflicht von Angehörigen nicht generell, sondern nur im Einzelfall geprüft wird, wenn es hinreichende Anhaltspunkte für ein Überschreiten der 100.000-Euro-Grenze gibt.

Reineke ganz ausgefuchst

100 Jahre Reinickes Hof – und nicht zu alt, um jung zu sein!

Zunächst mal dies: Dem Reineke tut's unendlich leid, dass ihr, liebe Baugenossinnen und Baugenossen, eurer alten Dame nicht mit einem feste gefeierten Sommerfest zum 100sten gratulieren könnt! Mit der alten Dame ist diesmal nicht der blau-weiß-gestreifte Traditionsverein aus Westend gemeint – Reinekes Lieblings-Kickervereinigung hat noch ein paar Jährchen mehr auf dem Buckel. Die soll olle Pál Dárdaí mal wieder ordentlich in die Spur bringen. Nein, die Rede ist von der guten alten und stets ausgefuchsten Baugenossenschaft Reinickes Hof. Eurer Genossenschaft!

Mann, Mann Mann, schade, dass ein kleines Virus samt seiner Onkel und Mutanten einer fröhlichen Jubiläumsfeier einen Strich durch die Rechnung gemacht hat. Seid aber nicht traurig, liebe Zweibeiner, aufgeschoben ist nicht aufgehoben! Und anno 2021 gilt nun mal die oberste Prämisse: Gesund bleiben. Und das ist derzeit in Menschenansammlungen einfach mal eine „Mission Impossible". Weniger unmöglich ist es, mal ein kleines Plädoyer pro Genossenschaftsprinzip anzustimmen.

100 Jahre Bestehen feiert eure Genossenschaft. Zehn bewegte Dekaden lagen am 14. März 2021 hinter Reinickes Hof. Ist schon beeindruckend und teils beängstigend zu schauen, was in dieser Zeit weltweit so passiert ist: Aus Klein- wurde Groß-Berlin, der Schwarze Freitag brachte die Weltwirtschaft ins Wanken, Millionen Menschen verloren ihre Existenz, 12 Jahre Menschenverachtung, Verfolgung und staatlich verordneter Mord, Weltkrieg Nummer 2, Potsdam, Frieden und Wiederaufbau, Teilung von dem, was zusammengehörte, Wirtschaftswunder, Wunder von Bern, Stalinallee, Elvis und Peter Kraus, Beatles und Rolling Stones, „Ich bin ein Berliner", Woodstock, Blumenkinder, Landung auf dem Mond, Willys Kniefall, Vietnam, Watergate, RAF-Terror, Marzahn, Olympia-Terror 1972, Sparwassers 1:0, Weltmeister 1974, Honecker, Sonderzug nach Pankow, Gorbatschow, Kohl, Genscher am 30. September 1989 in Prag, Schabowskis „sofort, unverzüglich" am 9. November, Wiedervereinigung, Treuhand, blühende Landschaften, Lichtenhagen, Mölln, Schröder, Basta, Merkel, Merkel, Merkel, Weltmeister 2014, „Wir schaffen das" – und kaum habt ihr Menschen das geschafft, kam's erstens anders und zweitens als man denkt: Corona, Drosten, Wieler, Spahn und FFP2.

Die Konstante bei allem: eure Genossenschaft. Außer in 12 furchtbaren Jahren war Reinickes Hof immer für euch alle, für die Gesellschaft da. Hat im Haifischbecken namens Immobilienwirtschaft überlebt und dank sozialverträglicher Mieten sogar dafür gesorgt, dass nicht der gesamte Markt am Rad dreht. Eure Baugenossenschaft ist mit der Zeit gegangen und hat gezeigt, man ist nie zu alt, um jung zu sein! Dass damit nahezu alle von euch Baugenossen zufrieden sind, durfte Reineke erfahren, als er auf Interviewpartner traf, die vor der Kamera „ihrer" Baugenossenschaft zum 100sten gratulierten (zu sehen hier: www.reinickes-hof.de). Müsste man alles eigentlich feiern, aber – siehe oben – geht nun mal nicht. Nicht in diesem Jahr. Im nächsten? Wäre schön! Dann kommt natürlich auch euer Reineke vorbei, schaut zumindest von weitem zu und genießt brav auf Abstand das feierliche Geschehen. Und denkt sich: Ja, ja, Genossenschaft kommt von Genuss.

Genießt ihr zunächst einmal den Frühling und bleibt bitte gesund! Euer Reineke hat jetzt ein Date mit dem Osterhasen – abstandswahrend natürlich, denn so richtig wohl fühlt sich das possierliche Wesen nicht in meiner Gegenwart!

In diesem Sinne: Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag – auf die nächsten 100 Jahre!

Ihr Reineke

Gewinnfrage

Erstmals seit Jahren durften wir uns über den Anblick eines schneeweißen Berlins und damit auch verschneiter Reinickes-Hof-Bauteile freuen.

Es konnten Schneemänner gebaut werden, Heidewitzka!

Für uns war das der Anlass, einige der weißen Genossen in diesem Heft zu verstecken ... Bloß wie viele waren das doch gleich? Keine Ahnung ... Können Sie uns helfen? Bestimmt!

Dann teilen Sie uns bitte bis zum **30.03.2021** die Anzahl der kugeligen Gesellen, die Sie gefunden haben, mit.

Entweder schreiben Sie an Kerstin Philipps, Baugenossenschaft Reinickes Hof, Reinickes Hof 14, 13403 Berlin oder per E-Mail an: info@reinickes-hof.de

Unter allen Einsendern verlosen wir 3 Edeka-Gutscheine im Wert von je 20 Euro.

Teilnahmeberechtigt sind ausschließlich Reinickes-Hof-Mitglieder, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Er ist's

Frühling lässt sein blaues Band
Wieder flattern durch die Lüfte;
Süße, wohlbekannte Düfte
Streifen ahnungsvoll das Land.
Veilchen träumen schon,
Wollen balde kommen.
- Horch, von fern ein leiser Harfenton!
Frühling, ja du bist's!
Dich hab' ich vernommen!

Eduard Mörike
(1804 – 1875)

REINICKES HOF
Baugenossenschaft eG

Reinickes Hof 14
13403 Berlin
Tel +49 30 417 858 -0
Fax +49 30 417 858 -23
info@reinickes-hof.de
www.reinickes-hof.de

IMPRESSUM

Mitteilungen der Baugenossenschaft Reinickes Hof eG

Inhalt: Philippa Trostmann, Dietmar Stelzner
Redaktion: Dirk Lausch, Kommunikation und Literaturveranstaltungen
Redaktionelle Bearbeitung: Kerstin Philipps, Julia Sohnrey, Renate Michalski, Petra und Lutz Wittstock

Foto S. 2: ©Adobe Stock, Jenny Sturm
Foto S. 6: ©Adobe Stock, Lightfield Studios
Foto S. 9: ©Adobe Stock, inesbazdar
Foto S. 15: ©Adobe Stock, jfunk

Gestaltung: www.ehlers-kohfeld.de
Druck: www.triggermedien.de